

Nicht zu niedrig; nicht zu Hoch; Frisch gebaut; Gehoft auf Gott.
 Unsre zeit; vergeht geschwind; Nehmet sie an; wie Ihr sie findt.
 Ist sie böss, lasst sie vorüber; Ist sie gut, so freuet euch darüber.
 Anno 1776.

Zwingerstrasse Nr. 11. Hübsche Rococothüre.

Kanalgasse Nr. 1, 21, 23. Schlusssteine mit den Geräthen der Gerber, Nr. 1 bez. J. L. B. (Bierling) 1777, C. B. B. erneuert 1831.

Rähnitzgasse Nr. 9. Hübsche Hausthüre aus der Zeit um 1780, mit Flachschnitzereien noch in Rococoformen und alten Bronzeschildern.

Terrassenufer Nr. 10. Haus um 1770, Hausthor von 1800. Zwei Kugeln sind eingemauert.

Der Klassicismus.

Landhausstrasse Nr. 18. Wohnhaus in hübschen Formen aus der Zeit um 1790, namentlich die Schauseite nach der Schiessgasse zu zeigt den Klassicismus dieser Periode.

Neuegasse Nr. 9 und 11. Gemeinsame bescheidene Façade, an den Fenstern der Mittelrisalite Reliefköpfe römischer Kaiser, in der Art des Dorsch. Um 1790.

Pirnaische Strasse Nr. 51. Breitachsiges Dreifensterhaus mit drei Obergeschossen. Die Gliederung erfolgte durch den Wechsel der Verdachungen.

Pirnaische Strasse Nr. 41. Haus mit zwei Obergeschossen. Einfache umrahmte Fenster, die nur im Mittelrisalit über dem Hauptgeschoss gerade Gesimse haben. Sonst nur schlicht umrahmte Felder auf den Brüstungen des zweiten Obergeschosses.

Auf dem Schlusssteine der im Stichbogen geschlossenen Thüre bez. 1795.

Bemerkenswerth ist, dass der Bau noch fast ganz sich in den Formen der älteren Dresdner Architektur bewegt.

Amalienstrasse Nr. 16. Unbedeutende Lisenen-Architektur.

Terrassenufer Nr. 15. Nüchterne Façade.

Landhausstrasse Nr. 27. Schlichtes Haus von guten Verhältnissen.

Am Markt Nr. 3 und 4 (Schwan-Apotheke). Das Haus dürfte um 1800 umgebaut worden sein, indem es erhöht wurde. 1750 stand dort noch ein Haus mit nur einem Obergeschoss. Die Façade ist sehr einfach und nur durch einen ziemlich rohen Rankenornamentstreifen belebt. Ebenso ist die Behandlung der gleichzeitigen Hausthüre von geringer künstlerischer Feinheit. Die Ladeneinrichtung in gebeiztem und polirtem Nuss mit einigen vergoldeten Gliederungen hat sich fast ganz erhalten und giebt ein lehrreiches Beispiel der Behandlung solcher Aufgaben.

Pillnitzer Strasse Nr. 1. Auf das zweite Untergeschoss scheint um 1800 ein drittes und viertes Geschoss gesetzt worden zu sein.

Pillnitzer Strasse Nr. 19. Zwischen den beiden Obergeschossen wurde eine Stuckdecoration, grosse Kränze, angebracht.

Pillnitzer Strasse Nr. 26. Haus von zwei Obergeschossen. Ueber dem breiten Thore ein Fries: die neun Musen, tanzend, in Hochrelief, etwa 1 m hoch. Anmuthig bewegtes Werk in der Art des Pettrich. Ueber den Fenstern des